

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
19. Jahrgang.

Wochentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Lanciersfreund“

Schlechtes Tagesblatt.
Beylagewert 50 Pf. monatlich frei im Haus.
Mit Bezahlung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.
Durch die Post: Halle a. S. unter „General Anzeiger“ Nr. 235
Halle a. S. unter „General Anzeiger“ Nr. 235
Halle a. S. unter „General Anzeiger“ Nr. 235
Halle a. S. unter „General Anzeiger“ Nr. 235

Halle'sche Familienblätter.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hans Hartmann, Halle a. S.
Verlag: Halle a. S., Unter den Eichen 11.
Halle a. S. unter „General Anzeiger“ Nr. 235

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kronprinz wurde zum spanischen Ehrenmajor ernannt.
- Medlenburg gab seine Bereitwilligkeit zum Anschluß an die preussisch-schlesische Eisenbahngemeinschaft kund.
- Die Militärtruppen unserer Soldaten aus Deutsch-Südwestafrika haben mit dem 1. Oktober begonnen.
- Der polnische Eisenbahnstreit in Oesterreich dauert an; am meisten leidet bis jetzt die Wälderperleung Wiens.
- Heute geht von Tanger nach Rabat zum Sultan Abdül Kadir eine französische Gesandtschaft ab, die von dem Obersten Regnaud, Kommandant der Truppen und General Launay geleitet wird.
- Kooferst wird wiederholt für den Ausbau der Wasserstraßen und den Ausbau der Flotte ein.
- In Bakuha ist es unter der indischen Bevölkerung zu ersten Streikunruhen gekommen.

Was in der Welt vorgeht.

Halle, 5. Oktober.

Der Tod des hochbetagten Großherzogs Friedrich von Baden, des Onkels Kaiser Wilhelms II., hat viele Erinnerungen an den Tagen des alten Kaisers, dem der Belegte so nahe stand, wach werden lassen. Und bei der Durchsicht dieser Erinnerungen ist wohl allen klar geworden, daß in jener Zeit doch ein so reiches Gemüths- und Geistesleben ausgeprägt war, daß wir in unserer heutigen nüchternen und egoistischen Lebensperiode sehr stark davon zehren können. Sentenzen leitet man zu jener die Parole des Tages; einst griff man mehr in das ganze, volle Ringelstein hinein, während die Gegenwart von der Oberflächlichkeit eingehüllt wird. Die alte Zeit war nicht immer eine gute, aber sie war hervorragend eine solche der selbstverständlichen Zeit. Dann ügten noch viele Schätze vor, die auch unsere Kinder und Enkelkinder noch ererben werden. Unser Kaiser, der mit seiner Gemahlin eine feinen Erziehung sich gegenseitig in dem besten opferwilligen Halbroth Kommen erweist, wird der Weisung der herrlichen Lebensweise jenes Onkels in Karlsruhe beizugehen. Für die Witwe wurde eine besondere Zusage angedeutet.

Hüß Bilow hat seinen wackelnden Kavalierstil in dem Roubin-bade Nordensberg beendet und nimmt nunmehr im Kaiserpalais zu Berlin wieder Wohnung. Während er während der verflochtenen Wochen mit Parlamentarier und bekannter Politik verhandelt, darüber wird jetzt in Minister-Konferenzen über den Beschluß geistert werden. Das geistliche Material, das es zu vermuten ist, ist so schlecht, daß nicht alles in der bevorstehenden Reichstags-Sitzung erledigt werden kann. Ein nicht unerheblicher Teil wird einer späteren Entscheidung vorbehalten bleiben. Bisher ist es auch vom praktischen Gesichtspunkte aus gut, den

Wagen der heutigen Reichstags-Delegation nicht gleich zu sehr zu überlasten. Die neue Birken-Reform-Vorlage ist so wie so schon ein Erfolg bei dem der prinzipielle Kampf nicht ausbleiben wird. Dabei wird man sich recht erkennen können, welchen Umfang die Herrschaft schon mehrfach behandelte Delegation zum Gegenstande in der Praxis gewinnt. Hüß Bilow hat zum ersten Male als Reichstags-Delegationen eine parlamentarische Sitzung angestreift; es handelt sich um ein so bedeutendes Wachstum, daß dem Betroffenen nicht wohl etwas anderes übrig blieb. Als ein Erfolg konnte er empfängt sich immer mehr die Befestigung der kühnen Kronprinzessin von Sachsen mit dem föderalistischen Wälder-Teile. Sie ist eine eigentümliche, eine Melange-Matras, die nur durch ein so reines Lebensinteresse gebracht werden können, durch handhabende Sorgen. Die jegliche Frau Teufel hat nach all ihren Bemerkungen gar keinen rechten Uebelthun von dem, was eigentlich zum Leben gehört, und ihr junger Gatte scheint sich recht nicht aus dem Hölge geirrt zu sein, in welcher und tapferer Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen. Die Besonderen ist nur das keine Züchtung der Götter, die Prinzessin in Rio Novoria. Für niemanden, der die Welt kennt, kann ein Zweifel bestehen, daß das Kind in den jetzigen Umständen seiner Mutter nicht unähnlich ist. Die Bescheidungen, es solle, wenn es nach Dresden zurückgebracht wird, später einmal einen Kloster überantwortet werden, sind natürlich nicht ernst zu nehmen.

Die Marokko-Anglegenheit geht zu Ende, sehr langsam zwar, aber doch bestimmt, soweit Frankreich in Betracht kommt. Große Kämpfe wird die Expedition unter General Duboué bei Salsablanca kaum noch zu bestehen lassen, wenn keine neuen Zwischenfälle sich ereignen; aber noch nachher werden sich, das heißt immer, in einer Reihe, wegen der Sultan, das heißt der von beiden, der die Oberhand behält, Frankreich und die benachteiligten Europäer entschließen. Die ganze Affäre war von vornherein eine sehr hohe Grundstufe und als solche wird sie wohl auch in Zukunft noch verdrückt werden müssen. Jedemfalls bezieht sich den politischen Parteien in Paris keine Stellung, dem Ministerpräsidenten Clemenceau behält das Leben seiner zu machen, und das ist auch das Geistesleben, was getan werden will.

Das Neulat der Duma-Wahlen in Rußland wird von den verschiedenen Interessenten noch immer verschieden geurteilt, die Ursache davon ist, daß die Kandidaten sich meist bilden, mit ihrem politischen Glaubensbekenntnis offen hervorzutreten, und so ist jeder das heraus, was ihm am besten paßt. Der sich am meisten gerirt hat, das wird sich zum Schluß zeigen. Aus dem Neulat der Unterredungen des auswärtigen russischen Ministeriums Jurovsky mit seinem österreichisch-ungarischen Kollegen Rekrutal ist ersichtlich, daß das Österreich seine politische Einwirkung auf die Balkanhalbinsel wieder stärker betonen will. Man darf freilich nicht vergessen, daß die verschiedenen Großmächte dort in der Zwischenzeit, während des russisch-japanischen Krieges und nachher, ziemlich selbstständig geworden sind. Die Großmacht können ihnen leicht bestimmte Beschränkungen machen, aber die Art der Ausübung steht auf einem anderen Blatt. Schwere militärische Linsen hat es in Schanghai gegeben, auch die heftige Hauptstadt Peking war der Schaulplatz blutiger Zwischenfälle.

In Ostpreußen hat ein Skandal der Eisenbahn-Beamten den Beschäftigten eingeleitet. Eine halbtägige Wiederbestellung normaler Verhältnisse ist aber gerichtet.

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bemühen sich nach Kräften, ihre Beziehungen zu Japan im besten und besten Licht

darzustellen, obwohl die Japaner selbst wegen der immer wiederholten Forderungen ihrer Banknote in Amerika keineswegs von Verschuldung überlassen. Momentan ist in der japanischen Hauptstadt Tokio amnestische und unkontrollierte Streikwelle aufgetreten, die von einer ersten japanisch-amerikanischen Streikwelle getrieben.

Die Briten haben der Schah und seine Getreuen eingeschrieben, daß sie am liebsten haben, wenn sie mit dem Parlamente Frieden machen, und haben daher sich für die Verfassung erklärt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser erlegte am Mittwoch abend in Rom einen guten Schachabend. Er und die Prinzessin des Kaisers an den Besichtigungsfahrten in Karlsruhe ist der Besuch des Kaiserpaars in Karlsruhe nicht weiter beeinflusst worden. Die Besuche des Kaiserpaars und der Prinzessin Viktoria Luise von Romantik erfolgt Sonntag nachmittag. Der Kaiser wird nach dem Besichtigungsfahrten in Karlsruhe Dienstag mittag mit dem Hofzug in Übung einziehen und nach Baden weiterziehen, wo die Kaiserin lang vor 1 Uhr einziehen dürfte. Die Dauer des Aufenthalts des Kaiserpaars in Baden liegt noch nicht fest. Wahrscheinlich findet die Abreise Ende nächster Woche statt. Der Kaiser hat der Generalexamenntung des Evangelischen Bundes für die Verwirklichung seiner Ergebenheit und für den Rücktritt der Zeitschriften und Verlag des Bundes des Großherzogs von Baden neuen besten Dank durch den Ober des Hofstaatsministeriums ausgesprochen. Nach seiner Bekehrung in der heutigen Sitzung ist Kronprinz Wilhelm zum Ehrenmajor des spanischen Dragonerregiments Numencia ernannt worden. Das Regiment, das von einem geborenen Deutschen befehligt wird, zählt bereits den Kaiser zum Obersten. (Der Besichtigung des Großherzogs von Baden) sind bereits zahlreiche Jubiläumstage in Karlsruhe eingetroffen. Am Sonntag werden weitere ähnliche Tausendtage erwartet, der Kaiser lang dagegen verbleibenden übernehmenden Weidungen zufolge allmählich vor der Zeitschriften am Montag in der kaiserlichen Hauptstadt an und verbleibt diese jetzt nach beendeter Feier. Die kleine Schloßkapelle erweist sich in diesen Tagen zur Aufnahme der Tausende, die von dem toten Großherzog, dem letzten Könige, werden wollen, als viel zu eng. Trodem mehrere, Weidungen oder Weidungen vorgenommen werden, konnten doch nicht entfernt alle, die sie zu sehen begierig, an die Kirche des geliebten Herrn gelangen.

(Das Auto-Gesetz.) Die Gründung des Automobilversicherungsbundes in Baden-Baden, zu dem Zweck, für gemeinsame Bedienung der Automobilisten, zugehörig gegenüber der Versicherungsgesellschaft für Kraftfahrzeuge, wird, berechtigt wohl zu der Annahme, daß der längst gestorbene Staatspräsident dem Reichstag in Karlsruhe dem Winter vorgelegt werden wird. In der dieser Tage veröffentlichten Liste der festgelegten oder in Umlaufsetzung befindlichen Votungen war der Entwurf allerdings nicht aufgeführt, doch die am Nationalkongress unterzeichneten, meist wohlwollenden Worte, werden wohl unerschrocken unterzeichnet sein. Das zukünftige Reichsgericht ist das Reichsamtamt, derzeit Leiter, Dr. Weidmann, im Reichstag wiederholt Anmerkungen, die ihm nicht böse wegen der Konvention der Arbeit an diesem Gesetz erweist, sondern freundschaftlich, daß die Zahl der Richter verdienten Abg. Prinz v. Schönbach-Garolath (all.) Hoffentlich wird recht gute Arbeit gemacht, auch hinsichtlich der Führung von Geschwindigkeitsmessungen und des Weidungsbegriffes der Hauptfrage, wie es das öffentliche Interesse erfordert.

(Der bevorstehenden Rücktritt des Staatspräsidenten des Auswärtigen Amtes v. Zährndorf und Bredendoff) ist neuzugeworden die Rede. Es heißt, der Staatspräsident ist entschlossen zu gehen, weil er sich eines Mangels an parlamentarischer Verbindung bewusst ist, der für die entsprechende Ausübung seines Amtes ein Hindernis sei. Ob dies v. Zährndorf aber wirklich in absehbarer Zeit aus dem Amte scheidet, steht noch dahin.

Das Recht auf Glück.

Roman von G. Courth's-Magler.

18] „Zeit wann weißt Du das?“
„Das ist schon lange her. Ich ahnte es schon, als Du mir das erste Mal von ihm erzähltest. Deine Zinorgel für das Kind. Deine Reisen zu ihm, die Du immer so geheim hieltest und tausend Kleinigkeiten verrietest es mir, und dann, als Du wieder einmal verrietest warst, fand ich ein Teilchen von einem Briefe.“
„Es war eine weißliche Hand, die darauf geschrieben hatte: „Es wird von mir nie ein Mensch erfahren, daß Gerhardt Häbiger der Sohn des Herrn von Waisenburg ist.“ Die anderen Worte, die noch zu lesen waren, vergaß ich, nur diese haben sich mir eingepreßt.“
„Er sah sie erschüttert an.
„Und diese Erkenntnis mochte Dein ganzes Wesen. Amn, war es das, was Dich mit einem Male so kalt und herb machte?“
„Ja, der Brief war ichsüß daran.“
„So wie mir das Mädel, weshalb Du seit Gerhardt hier ist, wieder die Alte geworden bist. Wenn Du mir so lange jähren konntest, weil ich Die meinen Sohn verheimlichte, warum bist Du wieder gut zu mir, nachdem Du ihn kennen gelernt?“
„Sie war sehr rot und verlegen geworden und sah ihn liebevoll an.
„Ich glaubte jener Brief sei von Gerharths Mutter an Dich gerichtet. Ich wußte ja nicht, daß sie längst gestorben war. Ich hatte Dich im Verdacht, daß Du mich nur äußeren Klüßigkeiten zu Gefallen geperlatet hättest und glaubte mich verurteilt und hintergangen.“
„Ich habe mit bitterem Haß und quälender Eifersucht eine Tote verjagt.“

Aus Gerharths Mund erhob sich erri, daß seine Mutter längst gestorben sei. Da erkannte ich mein Unrecht und suchte es gutzumachen.“
„Wein armes Weib. Und alles das hast Du heimlich getragen.“
„Rein Vorwurf kam über Deine Lippen.“
„Ich schalt Dich stolz und kalt und verbitterte mein Herz gegen Dich.“
„Meine Klum, wie viel Reuener hätte ich uns allen eriparen können, wenn ich mehr Vertrauen in Deine Güte gehabt hätte. Aber nun ist alles klar worden.“
„Gerhardt ist nicht mein illegitimer Sohn, wie Du denkst. Ich war mit jener Mutter verheiratet. Er ist mein legitimer Sohn. Wir hatten unsere Ehe geheim gehalten, weil meine erste Frau ein armes Bürgermädchen war. Meine Eltern hätten nie in eine solche Verbindung gewilligt.“
„Wir waren beide jung und hatten uns lieb. Gerharths Mutter war eine Witwe. Da überwandten wir alle Bedenken und hofften auf die Zukunft. Nur ein kurzes Jahr heimlichen Glücks war uns beschieden. Da kam Gerhardt zur Welt und seine arme, arme Mutter bezahlte seine Geburt mit dem Leben.“
„Ich hätte wohl meinen kleinen Sohn zu meinen Eltern bringen sollen.“
„Ich hätte wohl meinen kleinen Sohn zu meinen Eltern bringen sollen.“
„Ich hätte wohl meinen kleinen Sohn zu meinen Eltern bringen sollen.“
„Ich hätte wohl meinen kleinen Sohn zu meinen Eltern bringen sollen.“

der von Gerharths Pflegemutter kamnte, denn als ich zurückkam, fand ich Dich verendet.“
„Warum hast Du mir nie Dein Vertrauen geschenkt, Max. Es wäre manches besser geworden.“
„Er zog sie in seine Arme.
„Ich hatte Dich zu lieb. Du warst von vornehmer Abkunft und ich fürchtete, Du würdest nie einwilligen, die Nachfolgerin einer Bürgerlichen zu werden. Später, so sagte ich mir, solltest Du alles ererbten. Aber ich verhoffte es immer wieder, bis es zu spät war.“
„Manchmal bin ich mit der besten Absicht zu Dir gekommen, Dir alles zu berichten. Dann verhoffte mich irgend eine Auslegung von Dir den Mund. Ich fürchtete, Du würdest mir nie verzeihen, daß ich Dich hintergangen hatte.“
„Wußtest Du denn nicht, wie sehr ich Dich liebte?“
„Du hast es mir nie so offen gezeigt, wie jetzt, Anni. Selbst nicht, als wir jung verheiratet waren.“
„Sie legte den Kopf an seine Schulter.
„Ein Weib zeigt ihr Inneres nur mit Zurückhaltung. Doch nun ist alles klar zwischen uns. Nun bleibst uns nur eine Sorge. Margarete.“
„Waisenburg sah sie bestürmt an.
„Gästel Du mir doch früher gesagt, daß Du um mein Weidungsmittel wüßtest.“
„Ich wollte mich nicht in Dein Vertrauen drängen und hätte weiter geschwiegen, wenn mein Kind mich nicht gefährdet erachtete. Da mußte jede andere Rücksicht schweigen.“
„Was meinst Du nun, was wir tun sollen?“
„Margarete muß jetzt gleich erfragen, daß Gerhardt ihr Bruder ist. Hoffentlich ist es noch nicht zu spät. Vielleicht wird ihre Weidung für ihn in zahlreichere Bahnen gelenkt, wenn sie weiß, daß sie ihn als Bruder liebt.“
„Dann wendet sie sich hoffentlich Engelhard wieder zu, der ihr herzlich zugestimmt haben.“
„Auch Frieda muß erfahren, wer Gerhardt ist.“

188

189

Die Abrechnung der Verhältnisse hat mit dem Reichstag...

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Gründung 1859.

Neue Damen-Kleiderstoffe

Blockkaros , letzte Neuheit, neue Farben Meter 95 Pf.	Fantasiekaros , vornehmer Geschmack Meter 65 Pf.	Diagonal-Cheviots , Karos und Streifen Meter 75 Pf.
Blockkaros , letzte Neuheit, neue Farben Meter 1 ²⁵	Fantasiekaros , vornehmer Geschmack Meter 1 ⁰⁰	Diagonal-Cheviots , Karos und Streifen Meter 1 ²⁵
Blockkaros , letzte Neuheit, neue Farben Meter 2 ²⁵	Fantasiekaros , vornehmer Geschmack Meter 1 ⁴⁰	Diagonal-Cheviots , Karos und Streifen Meter 1 ⁶⁵
Blockkaros , letzte Neuheit, neue Farben Meter 2 ⁷⁵	Fantasiekaros , vornehmer Geschmack Meter 2 ⁰⁰	Diagonal-Cheviots , Karos und Streifen Meter 2 ¹⁰
Blockkaros , letzte Neuheit, neue Farben Meter 4 ²⁵	Fantasiekaros , vornehmer Geschmack Meter 2 ⁷⁵	Diagonal-Cheviots , Karos und Streifen Meter 2 ⁵⁰

Bandstreifen , aparte Neuheit, neue Farben Meter 75 Pf.	Kostümstoffe , für Röcke und Jackenkleider Meter 1 ²⁵	Damentuche , reine Wolle, neue Farben Meter 1 ³⁸
Bandstreifen , aparte Neuheit, neue Farben Meter 1 ⁵⁰	Kostümstoffe , für Röcke und Jackenkleider Meter 2 ⁷⁵	Damentuche , reine Wolle, neue Farben Meter 2 ⁰⁰
Bandstreifen , aparte Neuheit, neue Farben Meter 2 ⁵⁰	Kostümstoffe , für Röcke und Jackenkleider Meter 2 ⁷⁵	Damentuche , reine Wolle, neue Farben Meter 2 ⁷⁵
Bandstreifen , aparte Neuheit, neue Farben Meter 3 ²⁵	Kostümstoffe , für Röcke und Jackenkleider Meter 3 ²⁵	Damentuche , reine Wolle, neue Farben Meter 3 ⁵⁰
Bandstreifen , aparte Neuheit, neue Farben Meter 4 ²⁵	Kostümstoffe , für Röcke und Jackenkleider Meter 4 ⁵⁰	Damentuche , reine Wolle, neue Farben Meter 4 ⁷⁵

Blusenstoffe Neuheiten der Saison, Blockkaros, Band- und Fantasiestreifen etc. Meter 1.50 bis 32 Pf.	Hauskleiderstoffe solide Qualitäten in neuen Dessins und Farbenstellungen Meter 95 Pf. bis 38 Pf.
---	--

Garnierte Damenhüte.

Bretonform mit flotter Seidengarnitur, Pose und Agraffe 98 Pf.
Amazonenform mit Sammetband und Agraffe garniert 1 ⁷⁵
Marquisform mit Seide und Fantasiefeder chik garniert 2 ⁹⁵
Matelotform mit dunkler Krempa u. welsem Kopf, mit Sammet u. Seide garn. 3 ⁷⁵
Matelotform mit seid. Ripsband apart garniert 3 ⁷⁵
Schwingerform mit Seide, Pose und Agraffe flott garniert 3 ⁸⁵
Glockenform mit Sammet, Seidenpaspel, Pose und Knöpfen garniert 4 ²⁵



Garnierte Damenhüte.

Glockenform mit Seide und modernen Kugelnadeln chik garniert 4 ⁵⁰
Matelotform mit schott. Seide, Sammet u. Agraffe apart garniert 4 ⁷⁵
Bretonform mit schott. Seide, Sammet, Pose u. Agraffe chik garniert 5 ⁵⁰
Glockenform mit Seide, Flügel u. Agraffe reich garniert 5 ⁷⁵
Chasseurform mit Sammet, Ripsband, Pose und Knöpfen vornehm garniert 6 ⁵⁰
Glockenform mit Seide, Sammet, Agraffen und Fosen reich garniert 8 ²⁵
Glockenform aus Sammet mit Seidenpaspel hochelegant garniert 12 ⁵⁰

Damen-Konfektion.

Kostümrock aus mel. Kostümstoff mit Bortenbesatz 3,50 bis 6 ⁵⁰	Kostüme aus farbigem Kostümstoff im engl. Geschmack, mit losem oder anliegendem Jackett 7 ⁷⁵
Kostümrock aus gutem Cheviottuch mit Blenden und Stepperei 9,00 bis 3 ²⁵	Kostüme aus marineblauen Cheviottuch, Litboy- oder anliegendes Facon Jackett 15,00 bis 9 ⁷⁵
Kostümrock aus apertem kariertem Kostümstoff, fusselfrei 15,00 bis 5 ⁷⁵	Kostüme aus modernem Kostümstoff, gestreift u. kariert, Litboy oder Jackett 45,00 bis 16 ⁷⁵
Kostümrock aus gutem Satintuch mit Taftblenden, auf Futter 15,00 bis 7 ²⁵	Kostüme aus prima reinwoll. Tuch, mit langem Paletot, auf Seide 29,75 bis 22 ⁷⁵
Kostümrock aus prima Satintuch mit Stoff- und Sammetblenden 25,00 bis 10 ⁵⁰	Kostüme aus einfarbigem reinwoll. Tuch, mit Sammet-Litboy, heller Weste 39 ⁷⁵

Bluse aus gutem Velour, solide Ausführung 95 Pf.	Paletot aus mod. farb. Fantasiestoff, prima Verarbeitung 15,00 bis 6 ⁷⁵
Bluse aus reinseid. Japon, mit Val.-Spitze und -Einsatz 2 ⁹⁵	Paletot aus schwarzem Double, auf Futter, Tuch- und Seiden-Blenden 12,00 bis 8 ⁵⁰
Bluse aus gestreiftem Wollstoff, Facon Blusenhemd, auf Futter 4 ⁷⁵	Paletot aus engl. gemust. Stoff, zweireihig, mit gesteppter Rückennaht 18,00 bis 9 ⁵⁰
Bluse aus weiss gemustertem Tüll, mit Spachtel-Sattel und -Einsatz 6 ⁷⁵	Paletot aus Ia. kariertem Stoff, mittel- und hellfarbig, Herrenfacon mit Sammetkragen 25,00 bis 12 ⁷⁵
Bluse aus weiss, Tüll, mit limit. Klöppeleinsatz und farbigen Taftstreifen 9 ⁷⁵	Paletot aus gemustertem Fischgrätenstoff, zweireihig, Neuheit d. Saison 22,50 bis 15 ⁵⁰